

Jungen und Mädchen, wie sie lernen

Wie lernen Jungen, welche Entwicklungsschwerpunkte setzen sie wann und wie, im Vergleich und Unterschied zu den Mädchen? Es gibt drei Hauptmerkmale.

Der erste Unterschied

Jungen haben einen großen Bewegungsdrang, es gibt zwar individuelle Unterschiede, aber allgemein könnte man sagen: Jungen brauchen in den Jahren bis zur Pubertät viel grobmotorisches Training, um sich auf der ganzkörperlichen Ebene zu entwickeln, das betrifft den Muskelaufbau (40% der Muskelmasse bei Jungen 24% bei Mädchen) und die Bewegungskoordination. Sie haben einen regelrechten Bewegungshunger, der es ihnen schwer macht, still zu sitzen und sich mit feinmotorischen Aufgaben auseinander zu setzen.

Bei **Mädchen** ist es umgekehrt. Sie entwickeln in den Jahren vor der Pubertät eher ihre feinmotorischen Fähigkeiten und können deshalb die Angebote in Kita und Grundschule am Tisch und im Atelier viel besser wahrnehmen als die Jungen. Ab der Pubertät entwickeln sie sich verstärkt auf der grobmotorischen Ebene, sie machen z.B. Sport, gehen tanzen usw.

Jungen	Mädchen
grobmotorisch	feinmotorisch
feinmotorisch	grobmotorisch

Ein zweiter Unterschied

Jungen und Mädchen unterscheiden sich auch in ihrem Entwicklungsschwerpunkt in Bezug auf Sprache, Denken und Handeln.

Jungen probieren, experimentieren und brauchen kurze klare Ansagen, die ihnen das Handeln sofort ermöglicht. Sich ein Bild von der Welt zu machen bedeutet für sie Aktion! Viele Worte sind ihnen lästig.

Mädchen dagegen entwickeln ihr Denken und Sprechen, treten früh in Kommunikation, orientieren sich in der Welt über Beziehungen. Sie wollen wissen, um was es geht, bevor sie handeln. Das bedeutet, kleine Mädchen brauchen die Sicherheit, zu wissen, um was es geht, bevor sie tätig werden können.

Jungen	Mädchen
handeln	denken
denken	handeln

Konsequenz aus diesen Erkenntnissen:

Jungen brauchen den Raum und die Erlaubnis und Herausforderungen für ihre Bewegungsentwicklung und für ihr Handeln: Projekte, Aktionen, die Wettbewerb und Dynamik ermöglichen.

Mädchen brauchen Herausforderungen für ihr Denken und die feinmotorische Entwicklung, die sie in der Regel bekommen.

Der dritte Unterschied

Jungen werden in den Jahren vor der Pubertät eher für erbrachte Leistung gelobt, auch wenn sie objektiv betrachtet oft schlechter ist als die von Mädchen. Für Fehlverhalten, Lautstärke, Kämpfen usw. werden sie getadelt.

Mädchen werden dagegen meist für Wohlverhalten gelobt, Fleiß, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft. Dafür werden sie für nicht erbrachte Leistungen eher getadelt.

Hier greifen noch die traditionellen Rollenerwartungen, „ein Mann muss später seine Familie ernähren und etwas leisten, Frauen sollen für die Familie da, lieb und brav sein“.

	Jungen	Mädchen
Lob	Leistung	Wohlverhalten
Tadel	Wohlverhalten	Leistung

Das bedeutet, dass uns Jungen auf der Verhaltensebene problematischer erscheinen, deshalb häufiger Kritik einstecken müssen, aber auf der Leistungsebene – z.B. in der Schule länger nachdenken dürfen usw. - mehr Unterstützung erhalten als Mädchen.

Umgekehrt, ist das Wohlverhalten von Mädchen selbstverständlich, dafür bekommen sie positive Rückmeldungen, aber sie werden in ihren Leistungen weniger anerkannt. Das zieht sich oft durch bis ins Erwachsenenalter und ist ein gesellschaftliches Gender- Phänomen: Frauen müssen mehr leisten als Männer, um gleichrangige Positionen zu erzielen!

Konsequenz für Entwicklung des Selbstwertgefühls: Kinder brauchen Autonomie im Handeln und Lernen: je unabhängiger sie von anderen ihre Erfahrungen machen und ihre Lernschritte gehen können, desto selbstbewusster und leistungsstärker können sie werden. Und sie sind, da sie dabei entspannt und zufrieden sind, im Verhalten positiver und harmonischer!

Literatur:

Vera Birkenbihl
Jungen und Mädchen wie sie lernen
Knaur Verlag 2005
ISBN 3-426-64235-2

Vera Birkenbihl
Das innere Archiv
Gabal Verlag 2005

Steve Biddulph
Jungen! Wie sie glücklich heranwachsen
Heine Verlag 2002